

29/07 - 7/08/2023

# Sudostleden



Mit Fahrrad, Kind und Zelt nach Ystad

In Schweden unterwegs mit dem Fahrrad. Letztes Jahr radelten wir zu viert den Kattegattleden in Westschweden. Die perfekte Familienradtour. Und weil uns das so gut gefallen hat, folgten wir dieses Jahr den Sudostleden – den zweiten nationalen schwedischen Radweg von Växjö durch tiefe Wälder nach Karlshamn und weiter an der Küste entlang nach Ystad.



Mittagspause und Badespaß in Hulevik.



Lagerfeuer und ein heftiger Regenschauer am abendlichen Hönshyltefjorden.



Sonnenuntergang in Karlshamn mit Blick aufs Hochschulgelände.



Sonnenuntergang mit Fußgänger- und Fahrradbrücke nach Sölvesborg.



Morgenstimmung an der Aalküste bei Åhus.



Endlose Abendstimmung in Borrby Strands.

Stand: 19.02.2024 | Text + Bilder: Camillo | v7

© 2024 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

# Sudostleden

Mit Fahrrad, Kind und Zelt nach Ystad



## AUF IN DEN SÜDEN

Am Abend vor unserer Radtour herrschte in der Küche unserer Unterkunft das reinste Chaos. Überall lagen Ausrüstung, Berge von Klamotten und nur teilweise verpackte Lebensmittel. Die Kinder hatten die „Bohne“ auf „fast“ Nimmerwiedersehen in eine Dornenhecke geschossen und die hier seit einer Woche untergestellten Fahrräder mussten auch noch aufs Autodach geladen werden.

Wir kamen gerade von Öland und Kalmar zurück und wir mussten jetzt von Sightseeing auf Radurlaub umschalten und alles versuchen irgendwie in die Radtaschen unterzubekommen. Ganz unerfahren waren wir nicht, denn wir konnten auf die Packerfahrung vom letzten Jahr zurückgreifen.



Lange hatten wir überlegt, welche

Route wir in Schweden radeln wollten. Interessant waren Routen nördlich von Stockholm, aber da ist die Anreise mit Auto und Rädern einfach sehr weit. Hoch im Kurs stand auch der ca. 500 km lange Gotlandsleden, denn auf der Insel soll das Wetter deutlich trockener und wärmer sein, als im Rest des nordischen Landes. Die Anreise nach Gotland über eine weitere lange Fährfahrt hielt uns aber zurück. Letztendlich entschieden wir uns für den Nationalen Radweg Nr. 2, denn letztes Jahr hatten wir mit dem perfekt organisierten und ausgeschilderten Kattegattleden sehr gute Erfahrung gemacht und wollten uns genauso treiben lassen, ohne ständig auf die Karte schauen zu müssen.



Der Sudostleden ist ein 274 km langer Radweg von Växjö nach Simrishamn und geht dort über in den Sukustleden (Nationaler Radweg 3), dem Verbindungsstück zum Kattegattleden. Bis auf die ersten zwei Tage sind wir in großen Teilen den Sudostleden gefolgt, haben aber unnötige Schlenker meist abgekürzt und sind am Ende dem Sukustleden bis Ystad weitergeradelt.

— Unsere Route  
— Sudostleden

Tag	Etappe	km (Leden)	km (Neben)
1	Växjö > Torne	33	17
2	Torne > Ryd	32	15
3	Ryd	0	8
4	Ryd > Karlshamn	39	7
5	Karlshamn > Sölvesborg	37	9
6	Sölvesborg > Åhus	36	10
7	Åhus > Kivik	32	22
8	Kivik > Borrby	41	5
9	Borrby > Ystad	31	7
10	Ystad > Växjö	0	21
Gesamtstrecke		281	121

Die Herausforderung bei einer Radtour mit Auto bestand wieder darin einen geeigneten und sicheren Parkplatz zu finden, wo nach 10 Tagen das Auto abgeholt werden kann. Parkhäuser in Växjö waren sehr teuer und Unterkünfte und Zeltplätze in der Stadt, wollten ebenfalls eine deftige Parkgebühr. Unsere Unterkunft lag 50 km außerhalb von Växjö und 17 km vom nächsten Bahnhof entfernt, aber wir konnten dort im Vorfeld unsere Fahrräder unterstellen und während der Radtour parken.



Es gab mehrere Züge am Morgen und mehrere am Abend. Mit dem Auto, den Radtaschen und den Rädern auf dem Dach fuhren wir am frühen Morgen zum Bahnhof nach Lessebo. Ich brachte das Auto zurück zur Unterkunft und radelte meine ersten 17 km zum Bahnhof. Kurze Zeit später brachte uns der Zug nach Växjö, die Hauptstadt der Provinz Kronobergs län.

# Sudostleden

Mit Fahrrad, Kind und Zelt nach Ystad



## DURCH DEN ÅSNEN NATIONALPARK

Växjö ist mit ca. 70.000 Einwohnern, neben seiner Universität, bekannt für den Dom mit den zwei Türmen. Vom Bahnhof aus radelten wir durch die kleine Innenstadt zur Domkirche. Nach einer kurzen Mittagspause im Linné-Park folgten wir nicht dem Sudostleden sondern verließen die Stadt in Richtung Westen, um über eine Engstelle des Sees Bergundasjön in den Åsnen Nationalpark zu radeln.



### Tag 1: Växjö > Torne (33 + 17 km)

Die Waldwege südwestlich von Växjö waren unübersichtlich. Es gab deutlich mehr Wege als auf unserer Karte. Irgendwann fuhren wir nur noch stur geradeaus bis wir auf die nächste asphaltierte Straße stießen. Die hügelige Strecke führte uns bei leichtem Gegenwind vorbei an Vederslöv, Odenslanda bis hinab nach Torne auf der westlichen Seite des Sees Åsnen.



Wir haben uns für die landschaftlich schönere Route durch den Nationalpark entschieden, denn der offizielle Sudostleden führt an einer viel befahrenen Straße über Tingsryd nach Ryd. Der Åsnen ist ein weitverzweigter ca. 150 km<sup>2</sup> großer fischreicher See in Småland. Ein Teil des Sees steht als Nationalpark unter Schutz und bildet einen einzigartigen Ort der Ruhe und



In Torne übernachteten wir auf einem kleinen Zeltplatz direkt am See. Für den ersten Tag war die Etappe, die wir erst am frühen Nachmittag begannen, recht lang. Nach einem kurzen Stopp im netten Hofcafé „Vrankunge Trädgård“, sah die Welt dann gleich wieder anders aus. Wie so oft am Anfang einer Radtour waren wir nicht wirklich trainiert und ein richtiges Packschema hatte sich auch noch nicht etabliert. In den nächsten Tagen sollten wir viel Zeit zum Üben haben.



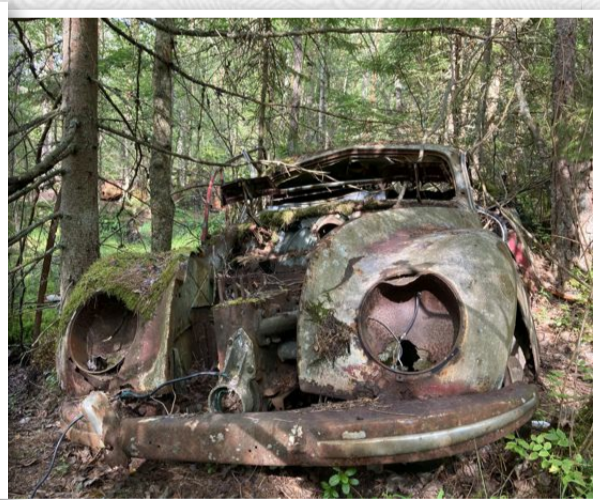
### Tag 2: Torne > Ryd (32 + 15 km)

Der für die Nacht angekündigt Regen blieb aus, so dass wir trocken all unsere Sachen einpacken konnten. Der Zeltplatz lag direkt an einem ehemaligen Bahndamm, der heute ein Rad- und Wanderweg ist. In den nächsten Tagen werden wir den Banvallsleden bis nach Karlshamn folgen. Der Bahndamm hat nur wenige Steigungen und fällt tendenziell zur Ostsee hin ab.



Der Weg entlang des Åsnen war abwechslungsreich. Es gab Badestellen wie in Hulevik, Informationsstellen und Grillplätze, offene Seeflächen, aber auch viele Buchten mit kreuz und quer stehenden Bäumen im Wasser. Unterwegs trafen wir kaum andere Radfahrer oder Wanderer.

In Norraryd kehrten wir zurück auf den Sudostleden. In Ryd deckten wir uns mit neuen Vorräten ein, denn wir wollten diese Nacht auf einem Kanuwanderlagerplatz verbringen. Am südlichen Ende des Sees Hönshyltefjorden befand sich ein nur zu Fuß oder mit dem Rad erreichbarer Naturlagerplatz mit Shelter, Lagerfeuerplatz und Brennholz direkt am See. Schwedischer geht's nicht. Bei unserer Ankunft war der Lagerplatz verlassen und es sollten in den nächsten Tagen nur wenige Leute vorbeikommen. Wir richteten uns im Shelter, der an drei Seiten geschlossen, zum See hin aber offen war, häuslich ein und warteten den ersten Regenschauer ab.



Am Nachmittag radelte ich noch einmal zurück nach Ryd und von da weiter zum Autofriedhof Kyrkö Mosse. Der Bilkrykogården befindet sich mitten im Wald. Åke Danielsson (1914 – 2000) hatte hier zu Beginn Torf abgebaut, bevor er später dazu überging alte Autos auszuschlachten und die Ersatzteile zu verkaufen. Nach seinem Tod sollte das Gelände saniert werden, hatte jedoch durch die Medien und Touristen einen Bekanntheitsgrad erreicht, so dass man sich entschied, den Autofriedhof bis 2050 als kulturhistorischen Ort zu sichern. Die meisten Autos sind stark ausgeschlachtet, demoliert und teilweise von der Natur überwuchert. Ein netter kleiner Stopp, wenn man gerade in der Nähe ist.



Bis weit in die Nacht hatten wir ein tolles Lagerfeuer mit Kartoffeln, Würstchen und Brot bis das letzte Licht des Tages verschwunden war. Ein großartiger, ruhiger Platz.

# Südostleden



Mit Fahrrad, Kind und Zelt nach Ystad

## REGENPAUSE, LAGERFEUER, KARLSHAMN

### Tag 3: Ryd (0 + 8 km)

In der Nacht kehrten die Regenschauer wieder zurück, aber wir hatten unseren Eingang mit einer Plane geschützt. Der Morgen war grau, kalt und wolkenverhangen. Immer mal wieder begann es zu regnen. Die Wetteraussichten verkündeten tagsüber wechselhaftes Wetter mit weiteren starken Regenschauern in der kommenden Nacht.



In unserem gemütlich eingerichteten Shelter überlegten wir lange, wie es weiter gehen könnte. Direkt nach Karlshamn radeln, dort auf den Zeltplatz gehen und hoffen halbwegs trocken zu bleiben. Eine Unterkunft in Mörrum suchen, einfach um ein Stück voranzukommen oder doch einfach hier zu bleiben und unseren Pausentag am See verbringen mit der Aussicht auf ein weiteres Lagerfeuer am Abend.



Wir entschieden uns für letzteres und hatten damit einen sehr entspannten Pausentag. Wir sammelten Holz zum Trocknen. Wir erkundeten das Ufer des Hönshyltefjorden und holten Nachschub an Grillgut für den Abend. In unserem trockenen Shelter war es Zeit für Brettspiele, warmen Tee, Bücher lesen im Schlafsack und das ein oder andere Nickerchen. Am späten Nachmittag / Abend gab es eine größere Regenpause, die wir natürlich für ein erneutes Lagerfeuer nutzten. Super entspannt!



### Tag 4: Ryd > Karlshamn (39 + 7 km)



Der Regen setzte über Nacht wieder ein. Der zweite Morgen im Shelter begann ebenso wie der erste. Ab dem späten Vormittag sollte zumindest der Regen aufhören, so dass wir viel Zeit zum Einpacken hatten.

Wir folgten den nahezu schnurrgeraden Banvallsleden hinab zum

Meer. Es gab immer wieder vereinzelte Regenschauer, wo wir uns, wenn möglich, unterstellten. Wir passierten Svängta und Asarum und erreichten das nördliche Ende von Karlshamn. Wir radelten am Fluss Mieån entlang, an der Altstadt vorbei bis in den kleinen Hafen und weiter bis zum etwas außerhalb gelegenen Zeltplatz direkt am Meer. Der Zeltplatz war fast leer und bot wunderschöne Stellplätze unter alten Bäumen. Es gab einen Zugang zum Meer und einen kurzen Pfad entlang des Ufers. Die Badeplätze ignorierten wir aufgrund des kühlen Wetters.



Am Abend besuchten wir die Altstadt von Karlshamn. Die 20.000 Einwohnerstadt wurde im 17. Jahrhundert durch Karl X. Gustav gegründet. Es gab eine Werft und auf der vorgelagerten Insel Frisholmen entstand eine Festung zum Schutz der Stadt. Neben dem Hafen gab es hier früher einen großen Granitsteinbruch und die noch heute tätige Speiseölraffinerie. Zwischen 1840 und 1930 starteten von hier zahlreiche Auswanderungsschiffe in die USA.



Die Altstadt beherbergte eine typische schwedische Einkaufsstraße mit vielen kleinen Geschäften. Am Ufer befand sich der Campus Karlshamn mit Hochschule und kleinem Park mit Auswandererdenkmal.





## SÖLVESBORG, ÅHUS

### Tag 5: Karlshamn > Sölvesborg (37 + 9 km)

Heute startete unser erster Tag entlang der Ostseeküste und der Tag war „furchtbar“. Wir hatten den schützenden Wald und unseren stetig abfallenden Bahndamm verlassen und waren nun dem offenen Gegenwind ausgesetzt. Die heutige Radelstrecke führte in großen Teilen an der vielbefahrenen Autobahn E22 entlang. Der Gegenwind und der Lärm der Autos waren einfach nur nervenraubend.



Aber natürlich war nicht alles an diesem Tag schlecht. Unsere Mittagspause verbrachten wir im kleinen beschaulichen Ort Norje am Strand. Wir fanden eine schöne Stelle für ein Picknick und konnten Eis kaufen. Der Stand lud dazu ein schöne Kleckerburgen zu bauen. Die Ostsee lag so ruhig da und das Wasser war sehr flach. Ich entschied mich bei dem herrlichen Sonnenschein baden zu gehen. Schnell sollte ich verstehen, warum ich der Einzige im Wasser war, denn das Wasser war sehr, sehr kalt. Wasser, was am Anfang kalt ist, ist normal, aber mir wurde auch nach vielen kräftigen Schwimmszügen einfach nicht wärmer. Der schwedische Sommer fühlt sich an wie Herbst.

Der ruhige beschauliche Ort Norje ist einmal im Jahr Anfang Juni ordentlich überfüllt, denn dann findet hier das Sweden Rock Festival mit mehreren 10.000 Besuchern statt.



Bis kurz vor Sölvesborg hatte uns die E22 wieder – mal auf der linken und mal auf der rechten Seite. Wir näherten uns der Stadt von Osten und überquerten die lange Sölvesborgbron – eine 760 m lange, 2013 erbaute, futuristische Fußgänger- und Fahrradbrücke, die den weit ins Land reichenden Meeresarm Sölvesborgviken mit drei Bögen überspannt.



In Sölvesborg hatten wir wieder spontan eine feste Unterkunft gebucht, denn in der zweiten Nachthälfte sollte es heftig und langandauernd regnen. Die Unterkunft lag nahe dem Zentrum, so dass wir die schöne kleine Innenstadt erkunden konnten. Das Sölvesborg slott mit herrlichem Palais befindet sich nördlich der Stadt. Von einer Burgruine aus dem 13. Jahrhundert sind lediglich noch Reste vorhanden. Während des Sonnenuntergangs und kurz danach radelten wir zurück zur Radbrücke mit den drei imposanten Bögen, die in wechselnden Farben angeleuchtet wurden. Leider waren wir nicht allein, denn Millionen von Mücken freuten sich sehr über unseren Besuch. Jedes Foto ein Stich .. Aua.



### Tag 6: Sölvesborg > Åhus (36 + 10 km)

In der Nacht regnete und gewitterte es heftig, aber am nächsten Morgen konnten wir in aller Ruhe im Trockenen zusammenpacken. Wir umradelten eine weitere Bucht und verließen den Sydostleden, um der Autobahn und dem Umweg über Kristianstad zu entgehen und auf dem kürzesten Wege nach Åhus zu gelangen. An diesem Tag war das Wetter entgegen der Vorhersage deutlich schlechter. Schon bei Edenryd erwischte uns ein erster heftiger Regenschauer. Mit Gegenwind ging es weiter über kleinste Nebenstraßen und Waldwege nach Vanneberga. Immer wieder gab es heftige Regenschauer, denen wir meist entgehen konnten, weil wir uns in Bushaltestellen oder in offenen Scheunen unterstellten. Die Waldwege waren aufgeweicht und die Pfützen glichen einer endlosen Seenlandschaft. Kurz vor Åhus erwischte uns ein heftiger Schauer, so dass wir trotz Regenklamotten, wie die nassen Puddel am Ziel ankamen.



Åhus war im Mittelalter ein bedeutendes Handelszentrum in Dänemark. Nach der Übernahme durch Schweden verlor Åhus die Stadtrechte und seine Bedeutung an Kristianstad. Heute existiert eine beschauliche Innenstadt und Hafensperrmauer. Wir durchquerten die Stadt radelten einige Kilometer weiter der Küste entlang bis zur Åhus Missionsgård – einer kirchlichen Unterkunft mit kleinem Zeltplatz. Am Abend besserte sich das Wetter, so dass wir erst den Strand besuchten, und anschließend bei fast wolkenlosem Himmel zurück in die Altstadt radelten. Es gibt viele beschauliche Gassen mit den typischen schwedischen Holzhäusern. Entlang des Flusses Helge Å befinden sich auf Booten und Stegen viele kleine Cafés und vor allem mit leckeren Eis in riesigen Waffeln.



KIVIK, SIMRISHAMN



Tag 7: Åhus > Kivik (32 + 22 km)

Der Morgen begrüßte uns mit Sonnenschein. Noch vor dem Frühstück unternahmen wir einen weiteren Ausflug zum nahen Strand und erkundeten die Dünen. Das Wasser war zwar kalt, aber die warme Sonne tat gut.

Heute folgte der Sydstleden der ca. 40 km langen Aalküste bis nach Kivik mit seinen kilometerlangen Sandstränden, Dünen und lichten Küstenwäldern. An der Küste gibt es zahlreiche strohgedeckte Hütten, wo mit traditionellem Fischereigerät die Fische im Spätsommer gefangen und getrocknet oder geräuchert werden. Ein sehr schöner Abschnitt des Radwegs, gut geschützt vor dem Wind im Kiefernwald. Eine mögliche Abkürzung ist die Querung des Panzerschießplatzes Ravlund, wenn gerade keine Übungen stattfinden, was den Weg nach Haväng deutlich verkürzt und mehrere Kilometer an der dicht befahrenen Hauptstraße erspart.



In Haväng übersahen wir leider zunächst das Großsteingrab Havängsdösen und radelten einen kleinen Feldweg zum Utemuseum (traditioneller, freistehender Bauernhof). Von Museum führte ein Feldweg weiter zur Hauptstraße Richtung Kivik. Wir befanden uns allerdings fast auf Meereshöhe und mussten ein ganzes Stück hinauf. Unser Feldweg hieß „Sandwägen“ und war mit lockerem, losem Sand bedeckt, so dass wir kaum fahren konnten und ein sehr langes Stück die vollbeladenen Räder den Berg hinaufschieben mussten. Anstrengend! Oben auf der Landstraße 9 angekommen, gab es einen breiten Radweg neben der Straße, den wir trotz der vielen Bergauf und -abfahrten leicht bis Kivik folgen konnten.



Nachdem unser Zelt auf dem Zeltplatz in Kivik stand, stellte ich überrascht fest, dass wir das Großsteingrab Havängsdösen verpasst hatten. Da es noch nicht all zu spät und das Wetter traumhaft war, entschied ich mich alle Hügel wieder zurück bis nach Haväng hinab ans Meer zu radeln (11 km oneway extra). Bei dem 5000 Jahre Dolmen handelt es sich um eine steinzeitliche

Grabkammer in der Regel für eine Person, die mit einem großen Steinblock als Dach verschlossen und mit Erde bedeckt wurde. Das Grab ist von 16 Steinen umgeben und wurde erst im 19. Jahrhundert während eines Unwetters freigespült. Im Grab wurden Knochenreste und eine Axt gefunden.

Tag 8: Kivik > Borrby (41 + 5 km)

Die Wegführung des Sudostleden war etwas verwirrend und führte uns zunächst in den Ort Kivik hinab, um dann gleich wieder steil über den Stenshuvud Bergrücken aus dem Ort heraus zu führen. Der Radweg stieg über mindestens einen Kilometer steil bergan, den wir mit all unserem Gepäck gemütlich hinaufschoben.



Während der Rest der Gruppe weiter dem Radweg folgte, unternahm ich einen Abstecher

in den Stenshuvud Nationalpark, weil ich gern auf das 97 m hohe „Steinerne Haupt“ steigen wollte. Schon bei der Anfahrt mit dem Fahrrad bemerkte ich meinen Fehler, denn es ging rasant die zuvor mühsam erklimmen Höhenmeter von Kivik fast komplett wieder auf Meereshöhe hinab. Vom großen Parkplatz stiegen die Besuchermassen auf das Steinerne Haupt. Zwischen den Bäumen gab es verschiedene Gipfel, die jeweils den Blick in verschiedene Himmelsrichtungen ermöglichten. Am schönsten und höchsten ist der Blick vom Nordgipfel. Der gut besuchte Park bietet tolle Wanderwege, aber die Rückreise mit dem Rad ist nicht zu empfehlen.



Der Rest der Familie war bereits dem Sudostleden weiter bis nach Simrishamn gefolgt. Nach ca. 1 Stunden trafen wir uns im Herzen dieser herrlichen mittelalterlichen Stadt am vereinbarten Supermarkttreffpunkt wieder. Die Stadt besteht aus einem Gassengewirr mit niedrigen Fachwerkhäusern. Die Straßen sind Kopfsteingepflastert, viele Haustüren sind verziert und überall wachsen Rosenbüsche. Es macht Spaß durch die Stadt zu laufen und hinter jeder Ecke etwas Neues zu entdecken. Viele kleine Cafés und Geschäfte laden zum Verweilen ein.

# Sudostleden

Mit Fahrrad, Kind und Zelt nach Ystad



## SUDKUSTLEDEN BIS YSTAD

In Simrishamn endet der Sudostleden und wechselt in den Sudkustleden (Nationaler Radweg 3). Der Radweg führt wieder direkt am Wasser entlang. Der Rückenwind trug uns durch kleine Ortschaften Brantevik und Skillinge bis an den Strand von Borrby, wo es einen weiteren tollen Lagerplatz gab. Wir hatten nochmal Lust auf Lagerfeuer am Abend.

Leider war der Lagerplatz schon recht überfüllt mit Wanderern und Tagesbesuchern, so dass wir weder in der Hütte schlafen noch ein Lagerfeuer machen konnten. Wir haben dennoch den Strand genossen, denn am Abend gab es einen fast endlos langen Sonnenuntergang im pastellfarbenen Licht.



## Tag 9: Borrby > Ystad (31 + 7 km)

Die Wettervorhersage für die nächsten Tage kündeten 4 Tage Dauerregen an. Uns trennte noch eine Tagesetappe von Ystad. Der Regen sollte erst gegen Mittag beginnen, so dass wir schon kurz nach 7 Uhr auf den regendichtverpackten Rädern saßen und unseren Weg Richtung Südwesten fortsetzen.

Zügig radelten wir trocken bis nach Käseberga, wo ich mir unbedingt die Ales stenar anschauen wollten. Wir parkten im Hafen von Käseberga und stiegen den steilen Weg

hinauf zu Schiffssetzung. Auf dem 37 m hohen Hügel befinden sich 59 in der Form eines Schiffsrumpfes aufgerichtete Steine mit einer Länge von 67 Metern und einer Breite von 19 Metern. Es wird vermutet, dass die Anlage zw. 500-1000 n. Chr. gebaut wurde und es gibt viele Vermutungen, über deren Bedeutung. Eine Grabanlage, ein Sonnenkalender oder einfach nur eine beeindruckende Landmarke weithin sichtbar auf einer hohen Klippe? Vielleicht von jedem etwas? Über Jahrhunderte sind Steine umgefallen und wieder aufgerichtet wurden ... es ist ein bisschen wie in Stonehenge. Nichts Genaues ist bekannt, aber faszinierend ist es trotzdem.



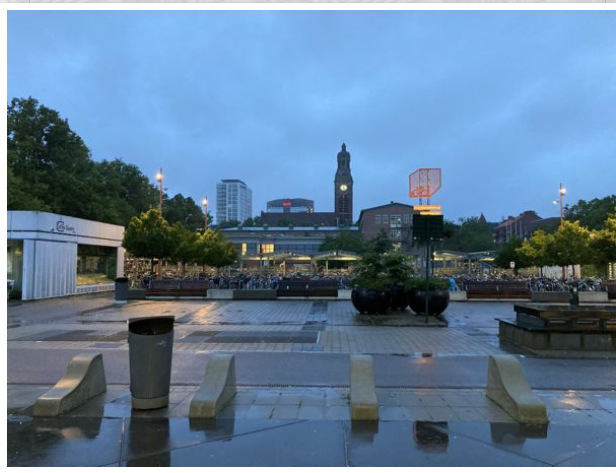
konnten wir in einem Gemeinschaftsraum warten und durften erst nach dem Mittag in unsere trockene warme Unterkunft. Einfach herrlich zu wissen, dass man jetzt nicht wieder in den kalten nassen Regen raus muss.

Am Abend wollte ich die Chance nutzen und bereits unser Auto holen. Ich radelte in einer Regopause nach Ystad zum Bahnhof und wollte mit dem Fahrrad zurück nach Lessebo fahren. Leider war der Zug total überfüllt und es wurden keine weiteren Fahrräder mehr mitgenommen.

In Käseberga hatte uns der Regen wieder. Es begann mit einem leichten Niesel, das auf den nächsten 15 km in immer stärkeren Regen überging. Die Schönheiten der Landschaften waren uns nun egal. Dick eingepackt in unsere Regenklamotten folgten wir stur dem Radweg bis zum Zeltplatz in Ystad. Ursprünglich hatten wir 2 Nächte auf dem Zeltplatz auf der Zeltwiese gebucht, aber zum Glück hatte ich am Abend zuvor angerufen und die 2 Zelt Nächte gegen eine trockene Nacht in einer Hütte getauscht. Da wir etwas früh dran waren,



## Tag 10: Ystad > Växjö (0 + 21 km)



Am nächsten Morgen hatte ich Glück. Der Zug kurz nach 4 Uhr war fast komplett leer und mein Fahrrad und ich fanden Platz. In Malmö wechselte ich in einen Zug nach Kalmar mit Stopp in Lessebo. Das Wetter weiter nördlich war besser, so dass ich anschließend problemlos zu unserer Ferienwohnung radeln konnte und das Auto abholte. Am frühen Nachmittag war ich in Ystad und im Dauerregen zurück. Wir luden die Fahrräder aufs Auto und füllten den

Kofferraum und wollten nur noch weg aus all dem Regen.



Fazit: Mit dem Wetter muss man Glück haben! Letztes Jahr hatten wir sehr viel Glück. Dieses Jahr waren wir eher die Getriebenen und haben häufig überlegen müssen, wo wir unsere nächste trockene Nacht verbringen wollen. Der Sudostleden ist ebenfalls ein schöner, gut ausgeschilderter Radweg, hat aber nicht so viel Abwechslung und Highlights wie der Kattgattleden zu bieten.

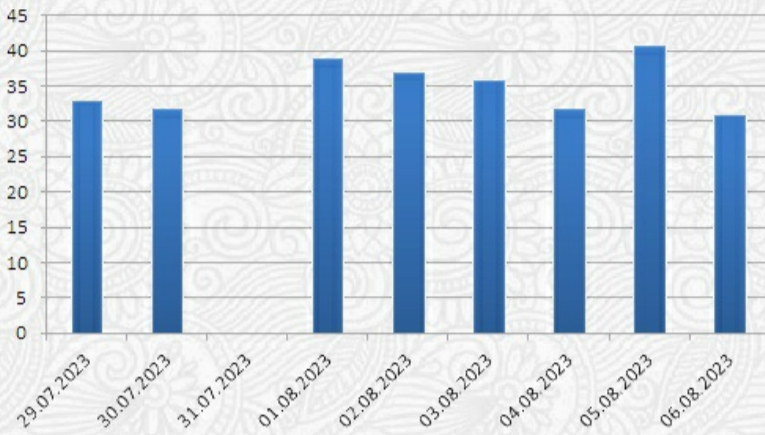


## PRAKTISCHE INFORMATIONEN I

Wir haben Schweden und das Radeln in dem Land entlang des Sudostledens genossen. Es folgen ein paar praktische Informationen, über die wir bei der Reisevorbereitung und während der Reise gestolpert sind.

### Sudostleden und Ausschilderung

Der Sudostleden ist Schwedens Nationaler Radweg Nummer 2. Der Weg ist fantastisch ausgebaut und die Ausschilderung ist lückenlos. Folgt man immer den Wegweisern, ohne Abkürzungen zu fahren, braucht man keinen Radreiseführer oder irgendeine andere Karte.



Informationen zum Radweg gibt es zum einen im Internet auf der offiziellen Homepage des Weges und verschiedenen gedruckten Radreiseführern. Wir hatten einen Radreiseführer dabei, haben davon mehr oder weniger aber nur das Kartenmaterial genutzt.

### Anreise und Fahrradtransport

Die Anreise in den Norden ist denkbar einfach. Als Mitglied des Schengen-Raums reichen Personalausweis und Kinderreisepass (Stand: 2023). Für die Anreise mit dem Fahrrad kommen eigentlich nur zwei Möglichkeiten in die engere Wahl – nämlich mit dem Auto oder mit der Bahn. Per Flugzeug und Fahrradkiste wäre auch möglich, aber wahrscheinlich recht teuer und unflexibel. Die Anreise per Bahn ist tatsächlich eine Option gerade wenn Start- und Zielpunkt der Radreise weit auseinander liegen.



Wir haben uns für die Anreise per Fähre und Auto entschieden. Die Fähren sind unglaublich flexibel. Zum einen gelten die Fahrtickets meist für alle Überfahrten an einem Tag (z.B. von/nach Rostock 6x pro Tag, z.B. von/nach Puttgarten aller 30 min) und zum anderen können die Tickets für wenig Aufpreis bis kurz vor knapp oder teilweise auch nachträglich noch storniert werden.

Die Räder haben wir auf dem Dach mit Fahrradträgern vom schwedischen Marktführer transportiert. Das Verladen der Räder aufs Dach beansprucht immer etwas Zeit und der Benzinverbrauch ist etwas höher. Wir hatten eine kleine Klappleiter dabei, so dass wir bequem aufs Autodach Zugriff hatten. Bei den Fähren gab es mit der Höhe (Auto + Fahrräder) von 3 Metern keine Probleme. Man sollte aber immer bedenken, dass das Auto höher wie normal ist, z.B. bei Parkhäusern oder bei niedrigen Bäumen usw.



### Wetter, Wind und Mücken

Das Wetter in Schweden ist eher kühl und wechselhaft. So waren unsere Erwartungen, aber die Temperaturen lagen meist zwischen 10 und 20°C, was ideal zum Radfahren und auch zum Baden im Meer oder in den wärmeren Seen ist. Während unserer Tour haben wir bis auf Schnee jedes denkbare Wetter gehabt. Sonne und Wolken sind gut. Rückenwind angenehm. Gegenwind nervig. Nieselregen gerade noch erträglich. Dauerregen geht gar nicht.



Von unserer Ausrüstung her, waren wir auf Regen vorbereitet. Wir hatten die komplette Regenausrüstung (Jacken, Hosen) dabei. Die gesamte Ausrüstung am Fahrrad war wasserdicht verpackt. Fürs Zelt hatten wir zusätzlich noch ein großes Tarp dabei, um vor Regen oder auch für Sonne einen Schutz zu haben. Was wir immer vermeiden konnten, war am Morgen ein nasses Zelt einzupacken. Dann lieber etwas später Abfahren, dass Zelt trocknen lassen als am Abend ein nasses Zelt aufbauen.

Der Wind an der Küste ist eigentlich immer da. Laut den Windstatistiken weht der Wind im Juli / August überwiegend aus der Richtung Südwest, was für den Sudostleden überwiegend leichter Gegenwind oder Seitenwind bedeutet, wenn der Weg von Nord nach Süd geradelt wird. Wir können bestätigen, dass wir leider tendenziell Gegenwind oder leichten

Seitenwind hatten. Das Gute am Wind an der Küste ist, egal aus welcher Richtung der Wind kommt ... wenn nicht gerade ein riesiges Regengebiet über der Region festhängt, dann ändert sich das Wetter sehr schnell und mehrfach am Tag.

Eine der häufigsten Fragen, die uns gestellt wurden: „Und wie war es mit den Mücken?“ Unsere Antwort: „Wir hatten dieses Jahr deutlich mehr Mücken. Während des Radfahrens gab es keine Probleme und mit entsprechendem Mückenspray waren auch die Abende auszuhalten.“





## PRAKTISCHE INFORMATIONEN II

### Zeltplätze und Hütten

Während unserer Radreise haben wir überwiegend auf Zeltplätzen übernachtet. Wir haben die Tagesetappen so geplant, dass wir nach 30-40 km immer den nächsten Zeltplatz erreichen. Entlang der Route gibt es viele Zeltplätze. In der Hauptsaison Ende Juli / Anfang August sind allerdings die meisten Zeltplätze sehr gut belegt. Wir haben im Vorfeld jeden Zeltplatz angeschrieben und abgeklärt, ob Radfahrer mit Zelt immer noch irgendwo einen Platz finden oder ob eine Reservierung zu empfehlen ist. Nur 2 der Zeltplätze haben eine Reservierung empfohlen. Die Reservierungen sind an den Tag gebunden und bei einer kurzfristigen Stornierung gibt's kein Geld zurück. Was aber bei uns funktioniert hat, ist die bereits bezahlte Übernachtung, um einen Tag kostenlos zu verschieben. Wir hatten dieses Jahr den Eindruck, dass die Zeltplätze ab Anfang August deutlich leerer waren.



Die Ausstattung der Zeltplätze ist extrem gut. Es gibt fast überall Küchen, Waschmaschinen, Trockner und Möglichkeiten elektronische Geräte wieder aufzuladen.



Die Zeltplätze bieten ebenfalls Hütten an, die aber lange im Vorfeld ausgebucht sind oder meist gleich für eine Woche gemietet werden müssen. Alternativ gibt es Ferienwohnungen entlang des Weges, die teilweise auch nur einzelne Nächte erlauben (so wie unsere Regen-Not-Unterkünfte). Der Vorteil an einer Tour mit festem Dach überm Kopf liegt daran, dass Schlafsäcke, Isomatten, Zelte, Planen, Kochgeschirr usw. nicht notwendig sind.

### Radreise mit Kindern

Für uns war es die zweite Radreise mit Kindern überhaupt. Wir waren uns nicht sicher, ob wir den Weg in Gänze schaffen. Wir haben im Vorfeld mit unseren Kindern etwas trainiert, aber sind nie über 35 km hinausgekommen. Wichtig war für uns, dass wenn wir abbrechen sollten oder einen Teil der Strecke abkürzen müssen, immer ein Bahnhof nicht weit ist. Ebenfalls war uns wichtig, dass wir mit dem Zug innerhalb von einem Tag wieder unser Auto erreichen können.

Erstaunlicherweise hat den Kindern das Radeln Spaß gemacht. Wir sind jeden Tag zwischen 4-5 Stunden gefahren. Abfahrt meist gegen 10:30 Uhr. Mit ausgedehnter Mittagspause an einem interessanten Ort, an einem Supermarkt oder am Strand. Am Nachmittag war dann immer noch genug Zeit, um den neuen Ort zu erkunden oder einfach nur um Baden zu gehen. Unsere Kinder fanden es spannend, jeden Tag an einem neuen Ort zu übernachten.

Als Fahrräder hatten wir zwei 28", ein 26" und ein 24" Rad. Die ersten 3 Räder mit normalem Gepäck beladen und das kleine Fahrrad nur mit Isomatte und Tarp. Am Anfang sind wir weniger Kilometer gefahren und waren abends auch deutlich erschöpfter als am Ende mit mehr Kondition, wo wir 40 km relativ zügig durchgeradelt sind.



### Digitalisierung, Bargeld und mobile Daten in Schweden

Schweden ist digital und mobil. Für Deutschland ist das alles „Neuland“. Im großen Unterschied zu Deutschland, wird in Schweden alles mit der Kreditkarte oder dem Handy bezahlt, selbst der Gang zum Klo für nur wenige SEK. Bargeld wird an den wenigsten Orten noch genommen oder die Geschäfte sind nicht in der Lage Wechselgeld rauszugeben. Einige Dienstleistungen kann man nur online buchen und nicht vor Ort bezahlen (z.B. Kanuverleih oder Eintrittskarten für bestimmte Museen). Neben einer Kreditkarte/Debitkarte ist es unerlässlich auch mobile Daten für etwaige Buchungen nutzen zu können. Auf einigen Zeltplätzen gibt es aber auch WLAN mit kostenlosem Internet.



## GALERIE



Vier vollbepackte Räder warten auf den Zug.



Der Vaxjö mit Dom ist der Startpunkt unserer diesjährigen Radeltour in Richtung Süden.



Dom von Vaxjö - unser Startpunkt des Sudostleden.



Kunst im Dom von Vaxjö. Sehr beeindruckend!



Wir beginnen gleich mit einer Mittagspause in Vaxjö.



Gegen den Wind gings auf kleinen Straßen und Hügeln bis nach Torne.



Eine gut geschützte Stelle auf dem Zeltplatz Torne.



Im Äsnen Nationalpark treffen sich eine Menge verschiedener Radwege.



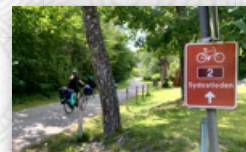
Mittagspause und Badespaß in Hulevik.



Verschiedenste Seenlandschaften im Äsnen Nationalpark.



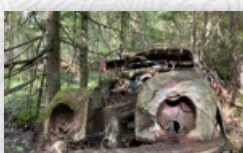
Auf dem ehemaligen Bahndamm lässt es sich leicht dahingleiten.



In Norraryd sind wir zurück auf dem Sudostleden.



Impressionen vom Autofriedhof Kyrkö Mossa - I.



Impressionen vom Autofriedhof Kyrkö Mossa - II.



Einfach nur lecker!



Lagerfeuer und ein heftiger Regenschauer am abendlichen Hönshyltefjorden.



Unser schöner Shelter und Lagerfeuerplatz am Hönshyltefjorden.



Das Wetter lieferte spektakuläre Wolkenformationen am Himmel.



Das Wetter wechselte häufig zwischen Sonne und ...



... Regen. Zum Glück hatten wir genug Holz trocken gelegt, ...



... um am Nachmittag/Abend ein schönes Lagerfeuer zu machen.



Nach zwei Tagen war es Zeit unseren Shelter wasserdicht verpackt zu verlassen.



Achtung! Schwedische Tiere am Wegesrand.



Nur noch wenige Kilometer bis nach Karlshamn abseits des Sudostleden.



Blumenwiesen und Bauernhöfe kurz vor Karlshamn.



Die schmalen Gassen von Karlshamn am Abend.



Sonnenuntergang in Karlshamn mit Blick aufs Hochschulgelände.



Laxens Hus in Mörrum - ein schöner Platz für eine Mittagspause.



Fahrradbrücke nach Sölvesborg über den Meeresarm Sölvesborgviken.



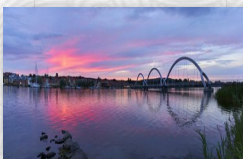
Sankt Nicolai Kyrka in Sölvesborg.



Ein schöner Platz in Sölvesborg umgeben von alten Häusern.



Die Sölvesborgbron wird am Abend mit wechselnden Farben beleuchtet.



Sonnenuntergang mit Fußgänger- und Fahrradbrücke nach Sölvesborg.



Zwischen zwei Regenschauern kann es richtig schön sein.



Fahrt durch endlose Wälder mit Pfützen so große wie kleine Seen.



Der Zeltplatz Ähus Missionsgård war erst am Abend trocken.



Der Fluss Helge am Abend in Ähus.



Sonnenuntergang mit Gewitterwolke über den Marktplatz von Ähus.



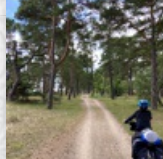
Morgenstimmung an der Aalküste bei Ähus.



Sonnenschein am Strand lässt einen perfekten Radeltag beginnen.



Blick von einem etwas heruntergekommen Pavillion zum Strand in Ähus.



Auf dem Sudostleden durch den lichten Wald entlang der Aalküste.



Nach dem "Sandwägen" endlich wieder auf asphaltierten Radwegen.



Großsteingrab Havängsdösen bei Haväng - I



Großsteingrab Havängsdösen bei Haväng - II



Die Küsten bei Haväng im Sonnenschein.



Die Abreise aus Kivik war sehr steil.



Blick vom "Steineren Haupt" nach Norden über die Aalküste.



Den Schafpark im Stenshuvud Nationalpark geht es gut.



Die verwinkelte Altstadt von Simrishamn.



Simrishamns kyrka im Herzen der Altstadt.



Übergang zwischen Sudostleden und Sudkustleden in Simrishamn.



Endlose Abendstimmung in Borrbys Strands.



Der schnurgerade Weg nach Käseberga - zum Glück noch ohne Regen.



Die Schiffssetzung von Ales stenar in Käseberga - I.



Die Schiffssetzung von Ales stenar in Käseberga - II.



Ein Dach über den Kopf auf dem Zeltplatz in Ystad.



Dauerregen am Bahnhof in Ystad.



Am Morgen in Malmö beim Wechsel in den Zug nach Vaxjö.



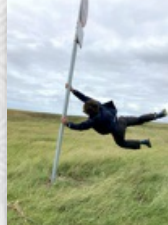
In der Altstadt von Ystad.



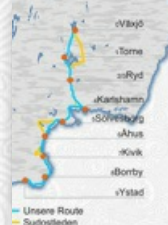
Ystad hat eine herrliche Sammlung an alten Fachwerkhäusern.



Der Regen spült uns durch die Gassen von Ystad.



Der häufige Gegenwind hatte und fest im Griff.



Route entlang des Sudostleden.